



schweizer schulpreis prix suisse des écoles premio scolastico svizzero



EDITORIAL

«Dem Lernen Flügel verleihen»

Liebe Leserinnen und Leser

Eine Arbeitsgruppe, deren Mitglieder aus den drei grossen Sprachregionen der Schweiz stammen, hat in rund zwei Jahren den Schweizer Schulpreis als einzigartiges Förderprojekt für Schulen in allen Kantonen und Sprachregionen konzipiert. Vorbild ist der seit sechs Jahren erfolgreich durchgeführte Deutsche Schulpreis der Robert Bosch Stiftung und der Heidehof Stiftung, der in diesem Frühjahr in einer Evaluation beste Noten erhielt. Die EDK-Präsidentin und die Bildungsdirektorinnen und -direktoren aus 15 Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein unterstützen den Schweizer Schulpreis mit ihrem Einsatz im Patronatskomitee.

Schulen, die mit innovativen Konzepten und erfolgreicher Praxis das Bildungssystem stärken, sollen bekannt gemacht werden, damit andere von ihren Erfahrungen profitieren können. Das Forum Bildung lanciert den Schweizer Schulpreis, mit dem pädagogische Leistungen ausgezeichnet werden. Die in verschiedenen Kategorien vergebenen Preise von insgesamt 225 000 Franken werden ergänzt durch ein Exzellenzforum. Die erste Preisverleihung wird im Rahmen eines festlichen Anlasses im Sommer 2013 stattfinden. Zur Teilnahme sind alle Schulen von der Vorschule bis zur Sekundarstufe II eingeladen.

Grundlagen für die Beurteilung durch Fachleute sind sorgfältig ausgewählte Qualitätsbereiche, die das heutige anforderungsreiche Umfeld der Schulen und die sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen berücksichtigen.

Wir freuen uns auf viele Bewerbungen engagierter Schulen.

Rainer Huber, Geschäftsführer

THEMENÜBERSICHT

› Interview zur Lancierung des Schweizer Schulpreises

Seite 2

Prof. Dr. Jürgen Oelkers erläutert, weshalb sich die Teilnahme für Schulen lohnt.

› Der Schweizer Schulpreis in Kürze

Seite 3

Der Wettbewerb um die besten Schweizer Schulen startet im September 2012. Wir stellen Ihnen neben dem Grundkonzept und den Zielsetzungen das Auswahlverfahren und die Preise vor.

› Stimmen zum Schweizer Schulpreis

Seite 7

Gute Leistungen einzelner Schulen bekannt zu machen, ist eine von vielen Erwartungen an den Schweizer Schulpreis. Erfahren Sie, weshalb unser Bildungssystem von diesem Wettbewerb profitieren kann.

› Kommende Veranstaltungen

Seite 8

Kompetenzen in den MINT-Disziplinen und Herausforderungen für die duale Berufsbildung sind Themen, zu denen wir Sie an zwei Veranstaltungen im Herbst einladen.

Fünf Fragen zum Schweizer Schulpreis an Prof. Dr. Jürgen Oelkers

Sie sind seit 2006 Mitglied in der Jury des Deutschen Schulpreises. Welches sind dabei Ihre wichtigsten Aufgaben und welcher Mehrwert entsteht durch eine Teilnahme für die entsprechenden Schulen?

Die Jury entscheidet über die Schulen, die besucht werden. Alle Mitglieder der Jury nehmen an zwei bis vier Besuchen teil. Von jedem Besuch wird ein Bericht erstellt. Die Berichte sind die Grundlage für die Entscheidung der Preisträger. Ich habe das als sehr aufwendig und hoch anspruchsvoll erlebt. Besonders spannend sind jeweils die Endausscheidungen. Hier müssen sich die Mitglieder der Jury zusammenraufen und zu einem überzeugenden Urteil kommen.

Als Gründungsmitglied im Vorstand des Forums Bildung haben Sie in den letzten beiden Jahren auch an der Entwicklung des Schweizer Schulpreises mitgewirkt. Nun wird dieser lanciert, was sind dabei Ihre Erwartungen?

Hier kann ich auf den Mehrwert eingehen: Der Schulpreis etabliert Qualitätskriterien. Die Preisträgerschulen werden als «Leuchttürme» im Sinne einer hervorragenden Praxis wahrgenommen, von der andere Schulen lernen können, wie sie ihre eigene Entwicklung voranbringen können. Der Schweizer Schulpreis wird in die gleiche Richtung gehen.

Welchen Schulen empfehlen Sie, an diesem Projekt teilzunehmen, und mit welchen Argumenten empfehlen Sie die Teilnahme?

Der Schulpreis ist für alle Schulen offen. Sie nehmen an einem Wettbewerb teil, der am Ende nur wenige auszeichnet. Aber allein schon die Teilnahme an einem Wettbewerb ist ein Argument. Man muss die Schule über die lokale Öffentlichkeit hinaus präsentieren und dabei Selbstdarstellung mit den nötigen Daten verbinden. Das ist eine ebenso anspruchsvolle wie lohnende Aufgabe.

Viele Schulen klagen heute über eine sehr grosse Belastung. Mit welchen Argumenten wollen Sie die Teilnahme schmackhaft machen?

Die Schulen sind belastet. Die Vorbereitungen für den Schulpreis sind nicht gering, aber sie bedeuten auch, dass die Schulen Bestandsaufnahmen machen, die sie nicht nur für die Bewerbung nutzen können. Die Erfahrungen in der Jury der Robert Bosch Stiftung gehen dahin, dass sich allein die Teilnahme bereits lohnt. Es muss ein Konsens in der Selbstdarstellung gefunden werden, die Beschreibung muss sorgfältig abgestimmt sein und alle Akteure in einer Schule müssen dahinterstehen. Auch das ist eine lohnende Aufgabe.



Prof. Dr. Jürgen Oelkers, Universität Zürich, Co-Präsident Forum Bildung

Was wird der Schweizer Schulpreis in der Bildungslandschaft Schweiz bewirken?

Ich gehe davon aus, dass mit dem Schulpreis auch in der Bildungslandschaft Schweiz anerkannte Qualitätskriterien etabliert werden, die den Praxistest bestehen. Der Schulpreis wird als ein bedeutendes Ereignis angesehen und ein entsprechendes Echo finden. Ich freue mich, dabei mitwirken zu können.

› Jürgen Oelkers ist Professor für allgemeine Pädagogik an der Universität Zürich und Vorstandsmitglied im Forum Bildung. Seit 2006 ist er Mitglied der Jury des Deutschen Schulpreises. Er wird der Jury des Schweizer Schulpreises als Präsident vorstehen.

Schweizer Schulpreis

«Dem Lernen Flügel verleihen!» – vielen Schulen in der Schweiz gelingt es, fürs Lernen zu begeistern und Schule als Ort des Staunens und der Freude zu gestalten. Sie setzen Kreativität frei, lassen Lust an Leistungen entstehen, stärken Lebensfreude und Lebensmut und erziehen zu Fairness und Verantwortung. Diese herausragenden Schulen sind pädagogisch richtungsweisend.

Damit ihre Konzepte und Ideen auch für andere Schulen wirksam werden können, brauchen sie öffentliche Aufmerksamkeit und Anerkennung. Deshalb hat das Forum Bildung 2012 zusammen mit Förderpartnern (Stiftungen, Wirtschaft, Kantone) den Wettbewerb des Schweizer Schulpreises ins Leben gerufen.

Grundlage des Wettbewerbs ist ein umfassendes Verständnis von Lernen und Leistung. Über die blosse Wissensvermittlung hinaus gilt es, die individuellen, sozialen und schöpferischen Fähigkeiten auszubilden. Schlüssel für eine erfolgreiche Schulentwicklung ist die Verbesserung des Unterrichts. Ziel ist die Förderung von Selbstständigkeit und vonverständnisintensivem Lernen, von Übernahme von Verantwortung und von Leistungsbereitschaft. Zu einem pädagogisch herausragenden Schulprofil gehören neben gutem Unterricht auch ein gutes Schulklima, eine alltagsprägende Schulkultur, ein Gefühl der Zugehörigkeit und gegenseitiges Vertrauen.

Auswahlkriterien

Die Ausschreibung richtet sich an alle obligatorischen Schulen (inklusive Kindergarten) und an die Schulen der Berufsbildung und Allgemeinbildung der Sekundarstufe II der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein. Beteiligen können sich öffentliche und private Schulen. Auch Einrichtungen der Frühförderung können sich bewerben. Für die Auswahl ist nicht nur der aktuelle Stand entscheidend. Der Weg dorthin,



die Hürden, die eine Schule überwunden hat, und die Unterstützung, die sie erfahren hat, sowie der Ausblick auf ihre weitere Entwicklung und die Ideen, wie auch andere Schulen von dieser Erfahrung profitieren können, sind ebenfalls von Bedeutung.

Die Bewertung umfasst sechs Qualitätsbereiche. Mit dem Schweizer Schulpreis ausgezeichnet werden Schulen, die in allen Bereichen gut und mindestens in einem Bereich überdurchschnittlich abschneiden. Für den Bereich der fröhkindlichen Bildung und Betreuung werden besondere Qualitätsbereiche umschrieben und entsprechende Kriterien festgelegt.

Die sechs Qualitätsbereiche des Schweizer Schulpreises sind:

Leistung

Wir suchen Schulen, die – gemessen an ihrer Ausgangslage – besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern in Kernfächern (Mathematik, Sprachen, Naturwissenschaften), im künstlerischen Bereich (z. B. Theater, Kunst, Musik oder Tanz), im Sport oder in anderen wichtigen Bereichen (z. B. Projektarbeit, Wettbewerbe) erzielen.

Umgang mit Vielfalt

Wir suchen Schulen, die Mittel und Wege gefunden haben, um produktiv mit den unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen, Interessen und Leistungsmöglichkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler umzugehen, mit kultureller und nationaler Herkunft, Bildungshintergrund der Familie, Geschlecht; Schulen, die wirksam zum Ausgleich von Benachteiligungen beitragen; Schulen, die das individuelle Lernen planvoll und kontinuierlich fördern.

Unterrichtsqualität

Wir suchen Schulen, die dafür sorgen, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Lernen selbst in die Hand nehmen; Schulen, die den Unterricht und die Arbeit von Lehrerinnen und Lehrern mithilfe neuer Erkenntnisse kontinuierlich weiterentwickeln.

Verantwortung

Wir suchen Schulen, in denen achtungsvoller Umgang miteinander, gewaltfreie Konfliktlösung und der sorgsame Umgang mit Sachen nicht nur postuliert, sondern gemeinsam vertreten und im Alltag verwirklicht werden; Schulen, die Mitwirkung und demokratisches Engagement, Eigeninitiative und Gemeinsinn im Unterricht, in der Schule und über die Schule hinaus tatsächlich fordern und umsetzen.



Preise und Anerkennung

Mit dem Schweizer Schulpreis werden vorbildliche pädagogische Leistungen ausgezeichnet. Somit wird ein wichtiger Impuls für die Entwicklung von Schule und Unterricht sowie von Projekten der Frühförderung gesetzt.

Im Wettbewerb werden sechs bis acht Schulen ausgezeichnet. Die herausragendste Schule des Jahres wird mit dem Schweizer Schulpreis in der Höhe von 80 000 Fr. geehrt. Vier Schulen erhalten Preise in der Höhe von jeweils 25 000 Fr. Dabei geht die Trägerschaft davon aus, dass in jeder der teilnehmenden Sprachregionen mindestens einer dieser fünf Preise vergeben wird.

Zusätzlich kann der «Preis der Jury» von 15 000 Fr. für eine Schule vergeben werden, welche unter schwierigen Voraussetzungen ganz besondere Leistungen in einzelnen Bereichen erbringt. Es werden zusätzlich zwei Sonderpreise für die Bereiche Jugend und Wirtschaft sowie MINT (Mathematik – Informatik – Naturwissenschaften – Technik) von je 10 000 Fr. vergeben. Es können auch Preise kumuliert werden. Spezialpreise können nur an potenzielle Schulen vergeben werden, die die Qualitätskriterien insgesamt erfüllen (und zu der Auswahl der 30 besten Schulen gehören).

Es wird ein Sonderpreis für frühkindliche Bildung und Betreuung in der Höhe von 10 000 Fr. vergeben.

Der Wettbewerb wird ergänzt durch ein Exzellenzforum, welches die nachhaltige Verbreitung guter pädagogischer Praxis zum Ziel hat und dem gegenseitigen Austausch dient.

› Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:

- www.schweizerschulpreis.ch
- www.prixsuissedesecoles.ch
- www.premioscolasticosvizzero.ch

Schulklima, Schulleben, ausserschulische Partner

Wir suchen Schulen mit einem guten Klima und anregungsreichen Schulleben; Schulen, in die Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern gerne gehen; Schulen, die pädagogisch fruchtbare Beziehungen zu ausserschulischen Personen und Institutionen sowie zur Öffentlichkeit pflegen.

Schule als lernende Institution

Wir suchen Schulen, die neue und ergebnisorientierte Formen der Zusammenarbeit des Kollegiums, der Führung und des demokratischen Managements praktizieren und die Motivation und Professionalität ihrer Lehrerinnen und Lehrer planvoll fördern; Schulen, die in der Bewältigung der Stofffülle, der Verbesserung des Schulprogramms, der Organisation und Evaluation des Schulgeschehens eigene Aufgaben für sich erkennen und daran selbstständig und nachhaltig arbeiten.

Auswahlverfahren

Eine hochkarätig besetzte Fachjury, unterstützt durch einen grossen Kreis pädagogischer Expertinnen und Experten, wählt aus den Bewerbungen in einem mehrstufigen Verfahren Schulen aus, die besucht und nominiert werden. Das Verfahren für die beste Einrichtung der Frühförderung verläuft analog.

Prix suisse des écoles

«Pour le plaisir d'apprendre» – nombreuses sont les écoles, en Suisse, qui parviennent à susciter l'enthousiasme chez les élèves et qui savent faire de l'école un lieu de joie et d'étonnement. Elles laissent libre place à la créativité, transmettent le désir d'apprendre, renforcent la joie de vivre et développent le sens de la responsabilité et du fair-play. Ces écoles sont des modèles pédagogiques.

Pour que leurs idées et concepts puissent également être appliqués dans les autres écoles, elles ont besoin de l'attention et de la reconnaissance de l'opinion publique. C'est la raison pour laquelle le Forum Bildung 2012 a créé, en collaboration avec ses différents partenaires (fondations, milieux économiques, cantons), le concours du Prix suisse des écoles.

Le concours est fondé sur une conception globale de l'apprentissage et de la performance. Au-delà de la simple acquisition de connaissances, c'est le développement des aptitudes individuelles, sociales et créatrices qui est en jeu. Un projet pédagogique couronné de succès est un projet qui améliore l'enseignement, en encourageant chez l'élève l'autonomie et l'exercice de l'intelligence, la responsabilisation et la motivation. Mais la qualité de l'enseignement n'est pas le seul élément du profil d'excellence des établissements pédagogiques; il faut également un bon climat scolaire, une culture vécue au quotidien, un sentiment d'appartenance et de confiance réciproque.

Critères de sélection

Le concours est ouvert à toutes les écoles suisses de la scolarité obligatoire (écoles enfantines incluses) ainsi qu'aux écoles de formation professionnelle et de formation générale du degré secondaire II. Peuvent participer les établissements publics et privés. Les institutions de la petite enfance peuvent également se porter candidates. La situation actuelle n'est pas le seul facteur déterminant pour la sélection. Le chemin parcouru, les obstacles que les écoles ont dû surmonter, le soutien dont elles ont bénéficié, le regard qu'elles portent sur leur évolution future de même que les idées qu'elles ont sur la façon dont les autres écoles peuvent profiter de leur expérience sont également pris en compte.

L'évaluation porte au total sur six domaines de qualité. Le Prix suisse des écoles est destiné à récompenser les écoles dont les résultats sont bons dans l'ensemble de ces domaines et supérieurs à la moyenne dans au moins l'un d'eux. Pour l'éducation et l'accueil des jeunes enfants, des domaines de qualité et des critères spécifiques sont prévus.

Les six domaines de qualité du Prix suisse des écoles

Performance

Des écoles qui, compte tenu de leur situation de départ, parviennent à obtenir de leurs élèves des performances exceptionnelles dans les matières principales (mathématiques, langues, sciences naturelles) ou dans le domaine artistique (p. ex. théâtre, arts plastiques, musique ou danse), en sport ou dans d'autres domaines importants (p. ex. travail de projet, concours).

Gestion de la diversité

Des écoles qui ont trouvé des solutions pour gérer de manière productive l'hétérogénéité de leurs élèves et leurs différences d'éducation, d'intérêts ou de potentiel, d'origine culturelle, de nationalité, de niveau de formation de l'environnement familial ou de genre; des écoles qui contribuent efficacement à combler les inégalités; des écoles qui encouragent l'apprentissage individuel de manière planifiée et continue.



Qualité de l'enseignement

Des écoles qui veillent à ce que leurs élèves prennent leur apprentissage en main; des écoles qui tirent profit des nouvelles connaissances pour développer en permanence l'enseignement et le travail de leurs enseignantes et enseignants.

Responsabilité individuelle

Des écoles dans lesquelles le respect mutuel, la résolution non violente des conflits et un usage soigneux des biens matériels ne sont pas de simples postulats, mais une réalité vécue et partagée par tous au quotidien; des écoles qui exigent et mettent véritablement en pratique dans le cadre de leur enseignement, dans et hors leurs murs, la participation et l'engagement démocratique, l'initiative individuelle et l'esprit de solidarité.

Climat scolaire, vie de l'établissement, partenaires extrascolaires

Des écoles où l'atmosphère est bonne, le quotidien stimulant; des écoles où les élèves, les enseignantes et enseignants et les parents se rendent volontiers; des écoles qui entretiennent sur le plan pédagogique des relations fructueuses avec les personnes et institutions extrascolaires ainsi qu'avec le public.



L'école en tant qu'institution apprenante

Des écoles qui pratiquent les nouvelles formes pragmatiques de coopération collégiale, de direction et de gestion démocratique; des écoles qui, planification à l'appui, encouragent la motivation et le professionnalisme de leurs enseignantes et enseignants; des écoles qui se sentent concernées par la

maîtrise de l'inflation des matières enseignées, l'amélioration du programme, l'organisation des activités scolaires et leur évaluation, qui prennent des initiatives dans ce sens et qui y travaillent de manière durable.

Procédure de sélection

Un jury composé de personnes extrêmement compétentes et soutenu par un large cercle d'experts en pédagogie est chargé d'examiner les candidatures et de sélectionner, dans le cadre d'une procédure en plusieurs étapes, les écoles qui feront l'objet d'une visite et d'une nomination. Pour les institutions de la petite enfance, la procédure s'effectue de manière analogue.

Prix et reconnaissance

Le Prix suisse des écoles sert à récompenser des prestations pédagogiques exemplaires et à donner, par là même, une impulsion importante au développement de l'école et de l'enseignement ainsi qu'à l'élaboration de projets dans le domaine de la petite enfance. Le Prix suisse des écoles se compose du concours et du Forum de l'excellence.

Six à huit écoles sont récompensées dans le cadre du concours. La meilleure se voit remettre le Prix suisse des écoles d'une valeur de 80 000 francs et quatre autres des prix d'une valeur de 25 000 francs chacun. Les responsables du concours partent du principe que chaque région linguistique participante reçoit au moins l'un de ces cinq prix. Il peut en outre être décerné un prix du jury, d'une valeur de 15 000 francs, remis à une école ayant fourni, malgré des conditions difficiles, des prestations remarquables dans certains domaines. Deux prix spéciaux de 10 000 francs chacun sont attribués dans les domaines Jeunesse & Economie et MINT (mathématiques – informatique – sciences naturelles – technique). Les prix peuvent être cumulés. Les prix spéciaux ne peuvent être octroyés qu'aux écoles répondant à l'ensemble des critères de qualité (et faisant partie des 30 écoles présélectionnées). Un prix spécial de 10 000 francs est également décerné dans le domaine de l'éducation et de l'accueil des jeunes enfants.

Ce concours est complété par un Forum de l'excellence qui garantit la transmission durable des bonnes pratiques pédagogiques et favorise les échanges.

› Informations complémentaires sur:

- www.schweizerschulpreis.ch
- www.prixsuissedesecoles.ch
- www.premioscolasticosvizzero.ch

Stimmen zum Schweizer Schulpreis

Die Volksschule braucht keine Ranglisten und Rankings! Aber wenn es dem Schweizer Schulpreis gelingt, gute Leistungen von einzelnen Schulen bekannt zu machen, ist viel gewonnen. Wenn ich sehe, wie viele Schulen es gibt, die täglich hervorragende Leistungen erbringen, kann ich mir nur wünschen, dass dieses Wissen allen Schulen zugänglich gemacht wird.

Der Schulpreis ist dafür das richtige Medium! Denn nur so können die Schulen voneinander profitieren.

Regierungsrätin Regine Aeppli, Bildungsdirektorin Kanton Zürich



Bildung ist unbestrittenemassen das wichtigste Gut für unsere Zukunft, für die Entwicklung unseres Landes: Die Chancengerechtigkeit soll verbessert, Begabungen sollen unterstützt und Talente gefördert werden! Das ist eine grosse Herausforderung für alle, die in unseren Schulen tätig sind. Vielerorts werden wirkungsvolle pädagogische Konzepte entwickelt, die es stärker wahrzunehmen und zu würdigen gilt, damit die Schulen gegenseitig profitieren können und das Rad nicht überall neu erfunden werden muss. Auch und ganz besonders dazu dient der Schweizer Schulpreis!

Pascale Bruderer Wyss, Ständerätin



Ein leistungsfähiges öffentliches Bildungssystem ist in einer sich wandelnden Umwelt darauf angewiesen, sich immer wieder positiv irritieren zu lassen. Dazu kann der Schweizer Schulpreis einen wichtigen Beitrag leisten, weil er schweizweit auf neue Aufgaben und zukunftsweisende Problemlösungen aufmerksam macht. So und nicht durch ein rückwärtsgewandtes Beharren wird das öffentliche, für alle zugängliche Bildungssystem gestärkt.

**Prof. Dr. Hermann J. Forneck,
Direktor der Pädagogischen Hochschule FHNW**



Die Schule ist der Nährboden unserer Bildung. Über kantonale und soziale Grenzen hinweg vermittelt sie zudem seit Generationen Werte wie Fairness und Verantwortung. Wir erachten unsere Schulen viel zu oft als selbstverständlich und deshalb sollen für einmal sie – die Schulen – im Mittelpunkt stehen. Mit dem Schweizer Schulpreis sollen aussergewöhnliche Schulen gewürdigt werden, die mit ihren Ideen Vorbilder für die Schweizer Schullandschaft sein können.

Carolina Müller-Möhl, Unternehmerin, Stiftungsratspräsidentin Müller-Möhl Foundation, Co-Präsidentin Forum Bildung



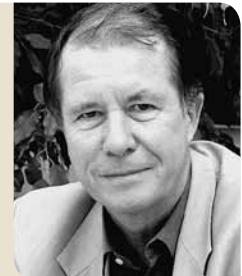
Wenn Schulen lernende Organisationen sind, müssen sie Fehler machen und an gelungenen Beispielen lernen dürfen. Aus diesem Grund braucht es den Schweizer Schulpreis, weil ausgezeichnete Projekte Mut machen. Sie zeigen Wege auf, die für die Entwicklung der eigenen Schule Vorbild sein können. Je mehr Schulen von ausgezeichneten Schulen lernen dürfen, desto besser wird die Bildung in der Schweiz. Ein Anliegen, das uns allen am Herzen liegen sollte.

Rolf Schönenberger, Schulleiter der Sekundarschule und der Thurgauer Sport-Tagesschule Bürglen



In una società che rischia di perdere il rapporto con la storia, la scuola è, forse, l'ultimo luogo di incontro sociale nel quale è possibile dare voce alle aspirazioni delle nuove generazioni. Il premio incoraggia la creazione di ambienti educativi che siano in grado di favorire la partecipazione e lo sviluppo delle potenzialità dei giovani nel rispetto delle diversità linguistiche e culturali.

**Prof. em. Dr. Dieter Schürch, Professore
di Ingegneria della formazione e dell'innovazione all'Università
di Lugano e membro della Commissione svizzera per l'UNESCO**



Hervorragende Leistungen in Schulen schlummern oft im Verborgenen und sind nur einem sehr kleinen Kreis von Beteiligten bekannt. Der Schweizer Schulpreis will dazu beitragen, dass Schulen freiwillig hervorragend Gelungenes zeigen können. Die Wertschätzung schulischer Arbeit ist eine positive und motivierende Kraft. Im Exzellenzforum werden ausgezeichnete Schulen weiteren Ansporn finden und voneinander lernen. Als Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz beteiligen wir uns gerne im Patronatskomitee und in der Jury. Wichtig für uns ist nebst der Freiwilligkeit der Teilnahme für die Schulen, dass die Kriterien für eine Preisvergabe von einer ganzheitlichen, nachhaltigen und ethisch fundierten Betrachtungsweise geprägt sind.

Bernard Gertsch, Präsident Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH)



Die WBZ CPS und der Schweizer Schulpreis

Die Schweizerische Weiterbildungszentrale (WBZ CPS) führt Gespräche darüber, den seit 10 Jahren bestehenden wbz preis | prix cps als Sonderpreis für die Sekundarstufe II künftig in den Schweizer Schulpreis zu integrieren. Dies gibt Schulen der Sek II (Gymnasien, Fachmittelschulen, Handelsmittelschulen, Berufsmaturitätsschulen) die einzigartige Gelegenheit, ihre Resultate einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren und vom Wissens- und Erfahrungsaustausch zugunsten der eigenen Schulentwicklung zu profitieren. www.wbz-cps.ch

Kommende Veranstaltungen

VERANSTALTUNGEN VON FORUM BILDUNG

- › Dienstag/Mittwoch, 23./24. Oktober 2012, 9.30–18.30/9.00–12.30 Uhr
Kongress «Förderung der MINT-Kompetenzen zur Stärkung des Bildungs-, Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes Schweiz»
 Kongresszentrum der Messe Schweiz Basel
 Veranstaltung von Forum Bildung, der Akademien der Wissenschaften Schweiz, der Worlddidac, der Schweizerischen Stiftung für audiovisuelle Bildungsangebote, der Stiftung NaTechEducation sowie der Stiftung MINTeducation mit Unterstützung weiterer Partner.

 Noch bis zur Tagung laufen Internetforen zu verschiedenen MINT-Themen unter <http://forum.imedias.ch>
 Für Teilnehmende an der Tagung «Förderung der MINT-Kompetenzen» am 23./24. Oktober 2012 ist der Eintritt zu Worlddidac und Didacta Schweiz, die vom 24. bis 26. Oktober in der Messe Basel stattfinden, inbegriffen. Informationen zu den Bildungsmessen finden Sie unter www.didacta.ch
- › Donnerstag, 15. November 2012, 18.00 – 20.00 Uhr
Podium zur Zukunft der dualen Bildung
 Neuer Veranstaltungsort: Kulturhaus Central Uster
 Veranstaltung von Avenir Suisse und Forum Bildung mit Patrik Schellenbauer (Avenir Suisse), Regierungsrätin Regine Aepli (Bildungsdirektorin Kanton Zürich), Rainer Huber (Forum Bildung), Karin Lenzlinger (Lenzlinger Söhne AG), Otto Schlosser (Wirtschaftsschule Uster) unter der Leitung von Michael Schönenberger (NZZ)
- › Montag, 25. März 2013, 16.00 Uhr
Generalversammlung Forum Bildung
 Forum St. Peter, Zürich

› Anmeldung für eine Mitgliedschaft oder eine Förderpartnerschaft:
www.forumbildung.ch

Hauptförderpartner:



WEITERE VERANSTALTUNGEN

- › Samstag, 10. November 2012, 8.30 – 16.45 Uhr
QUIMS-Netzwerntag
 Zürcher Hochschule der Künste
 Die nächste QUIMS-Netzwerntag widmet sich dem Thema der Schreibförderung. Für die QUIMS-Schulen bieten die Tagungen wichtige Gelegenheiten, ihre Erfahrungen auszutauschen und ihre lokalen Arbeiten weiterzuentwickeln. Im Programm QUIMS (Qualität in multikulturellen Schulen) verstärken Schulen mit ausgeprägt multikultureller Zusammensetzung die Förderung der Sprache, des Schulerfolgs und der sozialen Integration. Sie werden dabei fachlich und finanziell unterstützt.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.vsa.zh.ch

INFORMATIONEN ZUM SCHWEIZER SCHULPREIS

- › Am 19. September 2012 hat das Forum Bildung den Wettbewerb um den Schweizer Schulpreis mit einer Medienkonferenz im Haus der Kantone in Bern lanciert.
 Die Beiträge aller Referentinnen und Referenten dieser Veranstaltung sowie weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen zum Wettbewerb finden Sie im Internet unter:

www.schweizerschulpreis.ch
www.prixsuissedesecoles.ch
www.premioscolasticosvizzero.ch
- › Bewerbungsfrist: Die Bewerbung muss bis Freitag, 14. Dezember 2012, bei Forum Bildung eingegangen sein.

IMPRESSUM

Redaktion
 Forum Bildung, Winterthur
Online-Ausgabe
www.forumbildung.ch
Gestaltung/Layout
 Schaerer und Partner AG, Lenzburg
Druck
 Sprüngli Druck AG, Villmergen
Auflage
 4000 Exemplare

KONTAKT

Forum Bildung, Turnerstrasse 1, Postfach 1767, CH-8401 Winterthur
 Telefon +41 (0)52 242 22 42, info@forumbildung.ch, www.forumbildung.ch